

## Profiteur der Energiewende

Kaum eine Investmentbank hat bei Versorgungsunternehmen so gut gelegen wie Kepler Cheuvreux. Wegen der sich abzeichnenden Überkapazitäten auf den Großhandelsmärkten stehen viele Branchenvertreter seit Jahren auf der Verkaufsliste. Doch nun hat der verantwortliche Analyst Ingo Becker seine Meinung zu **MVV Energie** geändert: „Nachdem unser Kursziel von 20 Euro erreicht wurde, glauben wir, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, um sich in die strukturellen Vorteile des Konzerns in der Energiewende einzukaufen.“ Vor allem habe MVV Energie nicht die Nachteile von RWE & Co, die neben Atomlasten auch noch über konventionelle Kraftwerksparke verfügen, die in vielen Fällen nicht mehr kostendeckend arbeiten. MVV Energie mit starker Stellung im Raum Mannheim ist eines der größten Stadtwerke in Deutschland. Inklusive konsolidierter Beteiligungen beträgt der Umsatz 3,4 Milliarden Euro. MVV bietet die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis hin zum Dienstleistungsgeschäft an. Das Un-

ternehmen hat in seinen Versorgungsgebieten natürlich feste Kundenverträge, ist aber auch im überregionalen Vertrieb aktiv. Der Konzern hat eigene Netze und ein gutes Standbein bei erneuerbaren Energien. Netze, Kundenverträge und nachhaltige Erzeugung sind die drei Bereiche, auf die sich die großen Wettbewerber konzentrieren wollen, weil dort hohe und stabile Margen möglich sind. Dass sich die Investitionen von MVV in den vergangenen Jahren zunehmend rechnen, zeigt der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014/2015, das am 30. September endete. Während die Bilanzen der großen Wettbewerber tiefrot gefärbt sind, konnte MVV Energie seinen Gewinn um drei Prozent steigern. Und die weiterhin hohen Investitionen sorgen dafür, dass das Unternehmen bei normalen Wetterverhältnissen auch in den kommenden Geschäftsjahren gut abschneiden wird. Und eine Dividendenrendite von gut vier Prozent dürfte einen Boden unter den Kurs legen. LA

